

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 13

Samstag den 13. Februar

1858

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. Vorladung der Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, den Militärpflichtigen zu eröffnen, daß sie zur Loosziehung am

Montag den 1. März

und zur Musterung am

Mittwoch den 3. März

je Morgens 7 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden haben.

Zu beiden Verhandlungen haben die sämmtlichen in die Rekrutirungeliste aufgenommenen, und inzwischen nachgetragenen im Jahr 1837 gebornen Jünglinge insoweit sie nicht in die andere Erhebungs-Bezirke verwiesen worden sind, (Art. 20 des Ges.) zu erscheinen, wobei denselben zu ihrer Belehrung noch folgendes bemerkt wird:

- 1) Das Loos kann auch durch Bevollmächtigte gezogen werden, Vater, volljährige Brüder oder Vormünder bedürfen keiner schriftlichen Vollmacht, andere Personen aber, welche Abwesende zu vertreten beauftragt sind, müssen eine schriftliche von dem Ortsvorsteher beglaubigte Vollmacht beibringen. Für Abwesende die nicht zünftig vertreten sind, zieht der Ortsvorsteher das Loos.
- 2) Am Tage der Loosziehung (1. März) wird der Bezirks Rekrutirungs-Rath seine erste Sitzung halten, weswegen etwaige Berücksichtigungs-Ansprüche, soweit dieß nicht bereits geschehen, an diesem Tage geltend zu machen, und mit der erforderlichen Beweis-Urkunde zu belegen sind.
- 3) Von dem Tage der Loosziehung an, ist für die Anmeldung von Berücksichtigungs-Ansprüchen nur noch ein Termin von 3 Tagen offen.
- 4) Zum persönlichen Erscheinen bei der Musterung sind ohne Rücksicht auf die gezogenen Loosnummern oder auf mutmaßliche Dienstuntüchtigkeit, alle Militärpflichtigen, soweit sie nicht durch erweisliche Krankheit oder Haft an dem persönlichen Erscheinen verhindert sind, oder bereits im Militär dienen, oder von dem Rekrutirungs-Rath wegen zu kleinen Maßes, oder wegen Gebrechlichkeit ausgeschieden, oder wegen Berufs oder Familien-Verhältnisse zurückgestellt worden sind, verbindlich erklärt. Dagegen werden die wegen Familien-Verhältnissen oder wegen Berufs vom Rekrutirungs-Rath bereits Zurückgestellten in ihrem eigenen Interesse wohl daran thun, wenn sie bei der Musterung erscheinen.

Desgleichen sind zum persönlichen Erscheinen gehalten die zur Musterung von 1858 Verwiesenen der vorjährigen Alters-Klasse und zwar von

Winnenden	Loosnummer	14	91	99
Hanweiler	"	15		
Deschelbronn	"	58		
Schwaikheim	"	90		
Reichenbach	"	114		
Korb	"	121		

- 5) Die Militärpflichtigen haben zur oben genannten Stunde pünktlich auf hiesigem Rath-
 hause mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen.
- 6) Wer bei der Musterung zu erscheinen hat, und nicht erscheint, wird als ungehorsam
 bestraft, überdies im Zweifelsfalle für dienstkräftig angenommen, und nach der Entschei-
 dung des Looses; zum Contingent bezeichnet. Einen Militärpflichtigen aber, der zur
 Einreichung bestimmt ist, und unterlassen hat, sich innerhalb der ersten 30 Tage nach
 dem Musterungs-Termin vor der Behörde zu stellen, treffen die gesetzlichen Folgen
 der Widerspenstigkeit. Von Vorstehendem sind die Militärpflichtigen, beziehungsweise
 deren Eltern oder Vormünder in Kenntniß zu setzen, und haben die Ortsvorsteher
 spätestens bis zum 24. d. M. eine von den Militärpflichtigen zu unterzeichnende Er-
 öffnungs-Urkunde ans Oberamt einzusenden. Uebrigens haben die Orts-Vorsteher zu
 beiden Verhandlungen sich gleichfalls hier einzufinden.

Den 8. Februar 1858.

R. Oberamt
 Haberlen.

Waiblingen. (Bekanntmachung.) Nachstehender von dem Verwaltungs-Ausschuß
 des Wohlthätigkeits- (Hilfs-) Vereins in Constantinopel am 10. Februar d. J. in der Nummer
 33 des Staats-Anzeigers erlassene Aufruf wird in Folge höherer Weisung hiemit zur allgemei-
 nen Kenntniß unter dem Bemerken gebracht, daß das Oberamt zu Entgegennahme von milden
 Beiträgen für den erwähnten Zweck bereit ist.

Den 8. Februar 1858.

R. Oberamt
 Haberlen.

R. Dekanatamt
 Bührer.

Aufruf.

Die Gründung eines deutschen Hilfs-Vereins und eines deutschen Spitals war wohl in kei-
 ner ausländischen Hauptstadt so dringend geboten als in Constantinopel. Die fränkischen Kolo-
 nien daselbst, in vieler Hinsicht von der türkischen Jurisdiktion unabhängig, stehen unter jener
 ihrer Gesandtschaften. In manchem Bezuge sind sie auf Selbstverwaltung und Selbsthilfe an-
 gewiesen; ihren Kranken öffnen sich weder türkische (Militär-) Spitäler noch griechische und
 armenische Anstalten. Mehrere europäische Staaten unterhalten daher längst auf ihre Kosten
 eigene Spitäler, die aber wieder nur für die betreffenden Staatsangehörigen bestimmt sind.
 Bis zum Jahre 1846 besaß die deutsche Kolonie kein Hospital. Mit jedem Jahre wuchs
 die Zahl der Deutschen zu Constantinopel, die deutsche Wanderlust, die Pilgerfahrten nach dem
 heil. Lande, das Streben nach Erwerb führte viele unserer Landsleute in den Orient. Wie
 häufig geschah es, daß nach beschwerlichem Wandern durch unwirthliche Länder manch braver
 deutscher Handwerksmann von Krankheit niedergeworfen ohne Unterkunft und Pflege schwachen
 mußte. Ein deutsches Spital allein konnte diese bieten. Mancher Deutsche hat sich hier
 niedergelassen, heirathete, bekam Familie; da raubt ihm eine Feuersbrunst seine Habe, wo fin-
 den er und die Seinen Obdach, Unterstützung oder milde Hilfe, welche ihnen die Rückkehr in die
 Heimath ermöglicht? In einem deutschen Wohlthätigkeits-Verein kann sie gewährt
 werden.

Vor einem Jahrzehent ward, fast nur durch Beiträge hiesiger Deutscher, eine solche Anstalt
 gegründet, ein deutscher Hilfs-Verein und ein deutsches Spital errichtet. Jeder Deutsche
 ohne allen Unterschied der staatlichen Abstammung oder der Konfession
 konnte da Zuflucht und Pflege finden. Seitdem sind in und durch diese Anstalt eine
 ansehnliche Zahl erkrankter Deutscher verpflegt, in den beiden letzten Jahren allein deren 343
 darin aufgenommen worden.

Aber dem wohlthätigen Institut fehlt noch eine dauernde Grundlage — es befindet sich
 noch immer in einem gemietheten Holzhaus — eine der in Constantinopel so häufigen Feuers-
 brünste kann in einem Augenblick das Spital vernichten, das Leben der darin befindlichen Kran-
 ken gefährden. Ein eigenes steinerne Gebäude ist absolutes Bedürfniß; die Kosten eines
 solchen Baues übersteigen aber bei Weitem die Kräfte des hiesigen deutschen Wohlthätigkeits-
 (Hilfs-) Vereins.

Darum wendet sich derselbe vertrauensvoll an die deutsche Heimath und bittet angelegent-
 lich alle edlen Menschenfreunde um eine milde Beisteuer zur dauerhaften Begründung einer
 Zufluchtsstätte, in der unsere kranken hilfsbedürftigen Landsleute ärztliche Pflege und herzlichen
 Beistand finden.

Konstantinopel, 25. November 1857.

Der Verwaltungs-Ausschuß des deutschen
 Wohlthätigkeits- (Hilfs-) Vereins
 Für denselben:
 der Präsident Christian Sefer.

Beinstein. Der Unterzeichnete Pfleger der Lammwirth März'schen Kinder verkauft am 19. d. M. im Wege des Aufstreichs folgendes: Silber, Bett und Zinngeschirr und übrige Fahrniß durch alle Rubriken am 20. Februar kommt vor, 1 Wagen mit Leitern und 1 Handwägele, Heu, und Dehnd, 40 Etr., Dinkel und Gerstestroh, 150 Stück, guter Obstmost ungefähr 8 Eimer, 10 Eimer Faß von 4 Eimer bis 1/2 Eimer, 60 Er. Kartoffel.
Johannes Kuhnle.

Waiblingen.

Von Morgen an und jeden Sonntag gibt es wieder **Laugen-Brözeln.**
Faiz Bäckermeister.

Waiblingen.

Ein Kaufmädchen wird gesucht, zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Ein schwarz Libellkleid und ein gewirktes Halstuch für eine Confirmandin passend, hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Waiblingen.

1000 fl. in einem oder mehreren Posten liegen zum Ausleihen parat bei
Mechanicus Dypenländer.

Waiblingen.

Aus einer Pfliegverwaltung habe ich nachstehende Acker auf 3 Jahr zu verpachten.
2 Bril. 7 Mth. auf der Wasserstube,
2 Bril. im Schänze,
2 Bril. ebenda.
Die Liebhaber wollen Mittwoch den 17. d. M. Abends 7 Uhr sich in der Sonne einfinden.
Fr. Spiz.

Waiblingen.

3 halbe Mrg. Acker in der Brach und 2 Bril. 8 Mth. Wäße in Rügenbach vermietet.
Haas Schmidtrst.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat seine obere sommrigge Logis sammt allem erforderlichen Platz bis nach Georgii zu vermieten.
E. Schäfer
Schlosser.

Amme-Gesuch.

Eine solche gesunde Person findet Anstellung in einem ägypten Haus durch
Hebamme Haller
in Cannstadt.

Waiblingen
Guten Apfelmost, die Maas zu 6 fr. empfiehlt
Wesger Pfeiderer.

Waiblingen.

Einen Haufen Kuhdünger ist zu erfragen bei Ausgeber dieses Blattes.

Erinnerungen eines Arztes.

Der alte Amtsdienner.

Es war ein eigener, wunderlicher Mensch, der alte Amtsdienner Hirt zu Althausen. Die Kinder liefen zu ihm und boten die kleinen Hände, von denen er indeß nur die gewaschenen annahm; die erwachsenen Knaben sahen mit unbehaglicher Scheu zu ihm seitwärts auf, die bei den Mädchen zu wahrer Angst wurde; die Männer hatten „Respekt“ vor dem Greise, aber die Weiber fürchteten ihn wirklich. Wenige nur blieben auf der Straße, Hans brechend oder am Waschzuber, ruhig stehen, wenn er, stramm, wie einst mit der Muskete auf der Schulter, die Straße herabkam; bei weitem die Mehrzahl lief unter irgend einer Ausrede in's Haus oder bot störrig den Rücken, wenn er vorbeiging, ohne seinen Gruß hören zu wollen. Dann lachte er, in guter Laune, heimlich und strich die Oberlippe, wo einst der Schnurrbart stand; anderen Tages aber schüttelte er wehmüthig den grauen Kopf. — Er litt öfter, und ich ging gern zu ihm, da er, und wenn die alten Wunden noch so arg brannten, den Schmerz mit kalter, männlicher Ruhe ertrug, ja meistens über ihn heiter scherzen konnte. Hatte ich Zeit dazu, so erzählte er mir aus seinen Feldzügen und „dem Privatleben“, wie er seinen Posten nannte, manche interessante Scene mit eigenenthümlicher Lebendigkeit; doch mußte ich immer den Anstoß dazu geben: er selbst begann nie. Dieß aber that ich nur gar zu gern, und mußte das Verfaßniß dann einzuholen suchen. — „Ihr bringt mich um meine Zeit, alter Krügerknecht“, zankte ich einmal im Scherz. „Sollten's mir danken“, brummte er zur Entgegnung, „bess' bald' werden Sie mit dem Rest fertig.“ „Aber die verfaßte Arbeit, Hirt!“ „Kann mich nicht mit dem Herrn Amtsdienner“

doctor vergleichen; aber wie oft habe ich zu sitzen geglaubt, und wenn's fertig war, hatte ich gekrebst. — Weiß Niemand recht, was er thut, und wär's oft besser, er hätte die Kage gestreichelt derweile."

"Das gäbe eine böse Lehre, Hirt, wenn man darnach thäte, oder vielmehr nicht thäte."

"Mag sich Jeder seiner Haut wehren, doch ja nicht glauben, er habe was Rechtes ausgerichtet. Wir sind allzumal miserables Gesindel! Das heißt allerweil: den Herrn Doktor extra gezählt!"

"Warum denn das, Hirt?"

"Weil meines Greile's Greile sich unpfäglich gemeldet hat und heute nicht zum Konfirmationsunterricht ausgerückt ist. Da ist der Arzt nothwendig. Morgen früh komme ich zum Rapport." —

Es mußte über Nacht nicht besser geworden sein, denn schon um Sechs des andern Morgens marschirte der alte auf's Haus los. „Sollen so gütig sein und zu Zeit Jakob Scholl's Töchter kommen," sprach er im Meldungstone, die Hand an der Müge. „Ist meines Greile's Greile!" sagte er erläuternd hinzu.

„Schon recht, Hirt, ich will einstweilen die Kage streicheln."

„Ist Hauptmanns Befehl! vom Herrn Pfarrer," rief er warnend. „Habe Herrn Amtsdoktor jederzeit ausgenommen."

„Ich komme, Aller; bis Zehne bin ich dor'."

Bald waren die wenigen Kranken des Städtchens besorgt und rasch die halbe Stunde Weges zu Hirt's Dorfe zurückgelegt. Am ersten Hause wartete er auf mich, mir die Wohnung des Schwiegersohns zu zeigen. Das Kind war bedenklich krank. Bis ein Mittel, dessen Anwendung ich selbst überwachen wollte, aus der Stadt geholt wurde, ging ich in den großen, mit breiten Obstkäulen besetzten Garten hinter dem Hause. Er stieß unten an den Bergstrom, der noch jugendlich rein und ungetrübt über weißes Kalkgeröll dahinstürmte. Eine Wasseramsel, die unter einem dicken, vom Wasser ganz unterhöhlten Erleastock ihr Nest haben mochte, sang mit possirlichem Nicken und Neigen ihr eintöniges Lied, und mit hellem Schrei schoß

der blaue, glänzende Eisvogel vorüber, indeß sein Kamerad auf einem über das Wasser hängenden Ast unbeweglich saß und die braunrothe Brust sonnte. Gänse und Schwärmtin die metallglänzenden, stahlgrauen und goldbiggrünen Vögel umher, nach denen die gierige Forelle süßhoch aus dem Wasser schnell und dann, nur den grau-grünen, unscheinbaren Rücken zeigend an ein versunkenes Stück Holz sich schmiegt, daß ein scharfes Auge dazu gehört, sie zu erkennen.

Fortsetzung folgt,

Winnenden.

Naturalien-Preise den 11. Februar 1858.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedert.
Durchschnitts-Preis Dinkel, p. Schfl.	fl. fr. 6 36	fl. fr. 6 30	6 23
Haber,	7 24	6 47	5 30
Witzen p. Eri.	1 32	1 28	1 20
Kernen p. Eri.	12 —	—	—
Berste, p. Eri.	1 8	1 6	1 —
Roggen,	1 24	1 20	1 16
Mischling	1 15	—	—
Einforn	—	—	—
Beschforn	1 16	1 12	1 10
Ackerbohnen	1 32	1 28	1 20
Wicken	1 54	1 44	1 30

Winnenden. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 24 fr.
8 " " schwarzes Brod . . . 22 fr.
Der Kreuzerwecken muß wägen 7 Loth

Waiblingen. Brod-Taxe

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 24
8 " " schwarzes Brod . . . 22
Der Kreuzerwecken hat zu wiegen 7 Loth

Waiblingen.

Güter-Verkäufe.

1858

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs
Gottfr. Klingler Joh. Fr. S. Wittwe für dies. Gemeinderath Bunz,	2 Brill. Acker über der Heer- straße 1 Brill im obern Kottisol 1 Behausung in der Weingärt- ner Vorstadt,		15 Februar "
Conrad Braun Wittwe für dies. Gemeinderath Bunz.	1 Behausung im Habergäßle,		22 Februar,